

# Beiträge

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

33tes Stück, den 28. April 1808.

Bemerkungen über die Landwirthschaft in den Niederlanden. \*)

Sieht man zuerst auf die landwirthschaftlichen Thiere, so wird man durch die Entdeckung überrascht, daß sich alle Kühe, die man aufzieht, sowohl in Gestalt und Bau, als in der Farbe der Haare ganz ähnlich sind. Ihre Grundfarbe ist weiß, mit schwarzen oder braunen Flecken gesprenkelt; sie sind hochbeinig, und haben nicht eine so schöne Gestalt, wie in andern Ländern, aber dagegen sind sie sehr milchreich, und wahrscheinlich ist es diese Eigenschaft, was dieser Abart in Holland den Vorzug erwarb. Die eigene holländische Fütterungsart trägt viel zur Vermehrung des Milchertrags bei, aber sie ist verschieden nach der Bestimmung, welche der Landbauer in verschiedenen Gegenden diesem ökonomischen Produkte gibt. Die Bewohner der Dörfer in der Nachbarschaft großer Städte suchen vorzüglich viel Milch zu gewinnen, die entferntern mehr Butter, die noch entlegern suchen Milch zu erhal-

ten, die reich an Käseheilen ist. Durch das abgemessene Verhältniß flüssiger und nährender Theile in den Nahrungsmitteln, die man den Kühen reicht, erhält die Milch jene verschiedenen Eigenschaften. Wer viel Milch gewinnen will, gibt dünne Mehltränke und wasserreiche Kräuter und Pflanzen; wer aber feine Milch zu Käse braucht, gehackte und gekochte Rüben, wozu etwas Kümmel gemischt wird, geschabten schwarzen Rettig und die obern Spitzen des wilden Sauerampfers. Um den Ertrag der Butter zu vermehren, macht man den Mehltrank dicker, nimmt besonders Mehl von verschiedenen Bohnen und siedet gehacktes Wurzelwerk, vorzüglich Pastinakwurzeln und alle Rübenarten, welche viel Zuckerstoff und nährende Theile enthalten. Auch die Eigenschaften der verschiedenen Käsearten, die ein so bedeutender Handelszweig sind, hängen von der Fütterungsart und Behandlung der Kühe ab.

Der Ackerbau hat in Holland keine großen Fortschritte gemacht, und man gewinnt hier nicht alle die Erzeugnisse, die man in

\*) Aus einem Berichte des, 1798 bei Kassel ermordeten, französischen Gesandten Roberjot an den damaligen Director Francois de Neufchateau.